

JOJOBA FOR NAMIBIA TRUST NAMARULA



60

Frauen werden in biologischer Ernte und Produktion ausgebildet.

>1500

Frauen profitieren von einer nachhaltigen Wertschöpfungskette.

2

Ernte- und Ausbildungszentren werden in zwei der entlegensten Gebieten Namibias aufgebaut.

15^{ha}

Land werden in produktive Plantagen verwandelt.

Namarula Educational Harvesting Centres

‘Namarula Educational Harvesting Centres’ (Namarula) ist eine Erweiterung der Initiative ‘Namib Desert Jojobas’ des Jojoba for Namibia Trust (JFN). Wie JFN unterstützt auch Namarula vor allem benachteiligte namibische Frauen dabei, sich und ihren Familien ein eigenständiges Leben aufzubauen. Hierzu erlernen sie im Rahmen des Projekts den Anbau von Nutzpflanzen, in diesem Fall von Marula- und Mongongo-Bäumen. Diese Bäume, deren Öl in der globalen Kosmetikindustrie begehrt ist, gedeihen gut im trockenen Klima Namibias. Das Namarula-Projekt zielt darauf ab, die Gesundheit, das Allgemeinwohl und das Unternehmertum zu fördern und so das Leben marginalisierter namibischer Bürgerinnen und Bürger zu verändern. Der kooperative Projektansatz begünstigt den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zwischen verschiedenen Interessengruppen, auch zwischen bereits etablierten und aufstrebenden Bauern.

Die Julius Bär Stiftung Deutschland unterstützt die Realisierung zweier Ausbildungs-Erntezentren (Educational Harvesting Centres) in den im nördlichen Namibia gelegenen kommunalen Regionen Kavango West und Ohangwena. Beide Zentren sind von Ceres als biologische Anbauorte zertifiziert worden. Sie sollen vollständig in den Besitz von Mitgliedern dieser Gemeinschaften übergehen, von diesen betrieben werden und sich zu wichtigen Gliedern in der Rohstoffproduktion bzw. Wertschöpfungskette entwickeln. Das Engagement, welches die involvierten Projektgemeinschaften gezeigt haben, war für diesen vielversprechenden Start entscheidend. Die Erlaubnis des traditionellen Oberhaupts von Kamata, 15 Hektar Land für den Anbau, die Lagerung und die Verarbeitung der Pflanzen sowie für Schulumrichtungen bereitzustellen, ist ein Meilenstein für die Bedeutung des Namarula-Projektes.

Julius Bär Stiftung Deutschland

Die Julius Bär Stiftung Deutschland wurde 2019 von der Bank Julius Bär in Frankfurt gegründet, um als Privatbank ein Signal für gesellschaftliche Verantwortung in Deutschland zu setzen. Als zweite Förderstiftung der Julius Bär Gruppe kann sie auf das Know-how der 1965 in Zürich gegründeten Julius Baer Foundation zurückgreifen.

Die Julius Bär Stiftung Deutschland wirkt in drei gemeinnützigen Kernbereichen: in der Förderung von Berufsausbildungsprojekten, in der Minderung von Vermögens- und Chancenungleichheiten sowie in der Förderung nachhaltiger Alternativen zu Plastik. Zudem teilt die Stiftung ihr Wissen im Bereich des Stiftungsmanagements und begleitet Kunden auf ihrem philanthropischen Weg.

Sie möchten einen Beitrag zur Stiftung leisten?

Jede einzelne Spende leistet einen wertvollen Beitrag und fließt zu 100% in die Förderung unserer Projekte. Dabei können Sie selbst entscheiden, welchen Kernbereich Sie mit Ihrer Spende unterstützen möchten.

Spendenkonto

IBAN DE 65 5142 0300
6104 0080 00

Kontakt

Julius Bär Stiftung Deutschland
An der Welle 1
60322 Frankfurt am Main
Deutschland
T +49 (0) 69 9074 3130
stiftung-deutschland@
juliusbaer.com
www.juliusbaer.com/stiftung-
deutschland

Erwartete Ergebnisse

- Namarula trägt zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele 'Bekämpfung von extremer Armut und Hunger', 'Gleichstellung der Geschlechter' und 'Ökologische Nachhaltigkeit' bei.
- 1500 Landfrauen erlernen die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um ihren Lebensstandard durch den Anbau und die Verarbeitung von nährstoffreichen einheimischen Pflanzen zu erhöhen und aus diesen dann marktfähige Produkte zu erzeugen.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Namarula-Projekt lernen, die Klimaresistenz, die Produktivität und den wirtschaftlichen Erfolg ihrer Unternehmen zu erhöhen, wobei sie von einem gesicherten Zugang zu den internationalen Märkten und drei neuen Fair-Trade-Vereinbarungen profitieren.
- Sechs Workshops konzentrieren sich darauf, praktisches Grundlagenwissen für einen nachhaltig gesunden Lebensstil zu vermitteln und so die Einkommens- und Nahrungsmittelsicherheit zu vergrößern.
- Es werden zwei neue Ausbildungs-Erntezentren geplant, gebaut und als wichtige Orte der Zusammenarbeit in die Gemeinden Kavango West und Ohangwena integriert.

Vermögensungleichheit in Namibia

1998 stellte die namibische Regierung eine Strategie zur Armutsverringerung vor. Im Rahmen dieser Strategie:

- wurden Möglichkeiten für eine gerechtere und effizientere Zuweisung öffentlicher Mittel untersucht,
- wurde analysiert, wie die Expansion der Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Nahrungsmittelsicherheit und anderer Möglichkeiten der Pflanzenentwicklung angemessen beschleunigt werden könnte,
- wurden Optionen für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Teilhabe außerhalb des Agrarsektors untersucht und der

Fokus unter anderem auf Möglichkeiten der informellen und selbstständigen Erwerbstätigkeit gelegt.

Trotzdem berichtete der mit der Schwachstellenanalyse befasste Ausschuss Namibia Vulnerability Assessment Committee im Mai 2019, dass 290 000 Menschen und damit mehr als 10% der Landesbevölkerung über 75% ihres Einkommens für Lebensmittel aufwenden und dringend humanitäre Hilfe benötigen. 85% der konsumschwachen Haushalte Namibias sind in den ländlichen Regionen vorwiegend im Norden und Nordosten des Landes angesiedelt. Das Einkommensgefälle zwischen Stadt und Land und die unterschiedlichen Lebensstandards führen zu einer Migrationsbewegung in die Ballungsräume und informellen Ansiedlungen in den Außenbezirken fast aller namibischen Städte. Zudem sind die traditionell benachteiligten Gruppen nach wie vor am stärksten von Armut betroffen.

Zahlen und Fakten: Namibia

- Namibia hat 2,5 Millionen Einwohner, eine Arbeitslosenquote von 30% und eine Armutsquote von 29%.^{1,2}
- 44% der namibischen Haushalte werden von Frauen geführt. Die Armutsquote dieser Haushalte ist mit 32% noch höher.²
- In den ländlichen Gebieten liegt die Armutsquote insgesamt sogar bei 37%.³
- Die Landwirtschaft steuert etwa 6% des BIP bei. Mehr als die Hälfte sind Subsistenzbauern.⁴
- Auf die wohlhabendsten 10% der namibischen Bevölkerung entfallen fast 50% aller jährlichen Einkommen.⁵
- Mit einem Gini-Index von 59,1 rangiert Namibia weltweit auf Platz zwei der Länder mit der höchsten Ungleichheit.⁶

Weitere Informationen über den Jojoba for Namibia Trust erhalten Sie unter www.namibdesertjojoba.com

“Eine erstklassige Ausbildung und ein verlässlicher Wissenstransfer – dies sind die zentralen Voraussetzungen, um Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, Armut oder Vermögensungleichheit zu meistern.”

Bruce Rauner, US-amerikanischer Geschäftsmann, Philanthrop und Politiker

¹ <https://www.na.undp.org/content/namibia/en/home/library/poverty/nimdpovmao2015.html>

² https://www.lac.org.na/projects/grap/Pdf/Namibia_Gender_Analysis_2017.pdf

³ https://www.npc.gov.na/?wpfb_dl=303

⁴ <https://data.worldbank.org/indicator/NV.AGR.TOTL.ZS>

⁵ <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/NAM>

⁶ https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.GINI?locations=NA&most_recent_value_desc=false